

## Obst und Gemüse.

### Maximalpreise in Budapest.

Von einigen Wochen hat die Budapestener Markthallendirektion die Maximalpreise aufgehoben. Die Produzenten und die Gemüsehändler inszenierten einen „Streik“, indem sie sich weigerten, das Gemüse zu den behördlich festgesetzten Preisen auf den Budapestener Markt zu bringen. Die Regierung versäumte damals eine Verordnung über den Marktbeschickungszwang zu erlassen, das Gemüse wurde frei nach Oesterreich, besonders nach Wien, ausgeführt, und so stand der Budapestener Markt ohne Gemüse da. Durch Aussicht auf höhere Preise mußte das Gemüse nach Budapest gelockt werden. Sofort nach Aufhebung der Höchstpreise verbesserten sich die Gemüsezufuhren nach Budapest, es war wieder Alles zu haben, aber zu unerträglich hohen Preisen. Mittlerweile nahm der Gemüsebetrieb der Hauptstadt seine Thätigkeit auf, ließ für den Bedarf von Budapest in einigen Alsdörfern Gemüse beschlagnahmen, die Konjunktur besserte sich durch den reichen Gemüseertrag, der Budapestener Markt wurde mit Gemüse gut versehen, so daß heute das Angebot, allerdings zu phantastischen Kriegspreisen, der Nachfrage entspricht. Die Behörde läßt daher nun verlauten, daß sie in Anbetracht dieses Umstandes wieder Maximalpreise festsetzt, die heute in Kraft treten. Sie lauten im Kleinvertrieb:

Frühkartoffeln 1 Kilogramm 74 S., neuer Knoblauch, 10 Deka 24 S., Kohl, 1 Kilogramm 1 K. 60 S., neue Zwiebeln, groß, 5 Stück 38 S., neue Zwiebeln, mittelgroß, 5 Stück 24 S., neue Zwiebeln, klein, 5 Stück 10 S., gelbe Rüben, 1 Kilogramm 1 K. 40 S., Gurken 1 Kilogramm 70 bis 80 S., Kohlrübe, 1 Kilogramm 1 K. 60 S., Hauptkraut, 1 Kilogramm 2 K. 40 S., Butterbohnen, 1 Kilogramm 2 K. 40 S., grüne Fiolen 1 Kilogramm 2 K., Paradeis, 1 Kilogramm 2 K., Kürbis, 1 Kilogramm 1 K. 30 S., Kukuruz, 1 Kolben 14 bis 18 S., grüne Paprika zum Füllen, 1 Stück 16 bis 20 S.

Gleichzeitig wurden auch die Obstpreise im Kleinvertrieb wie folgt festgesetzt:

Wohn, 1 Kilogramm 7 K. 80 S., gedörnte Pflaumen, 1 Kilogramm 2 K. 80 S., Pflaumenmus, 1 Kilogramm 2 K. 80 S., Kirschen, 1 Kilogramm 3 K. 20 S. bis 4 K. 50 S., Himbeeren, 1 Kilogramm 5 K., Birnen, prima, 1 Kilogramm 4 K., Birnen, sekunda, 1 Kilogramm 2 K. 50 S., Äpfel, prima, 1 Kilogramm 3 K. bis 3 K. 40 S., Äpfel, sekunda, 1 Kilogramm 1 K. 20 S. bis 1 K. 40 S., Reineclauden, prima, 1 Kilogramm 4 K., Reineclauden, sekunda, 1 Kilogramm 2 K., Aprikosen, prima, 1 Kilogramm 6 K. 50 S., Aprikosen, sekunda, 1 Kilogramm 3 K. 60 S., Pfirsiche, prima, 1 Kilogramm 5 K., Pfirsiche, sekunda, 1 Kilogramm 3 K., Zudermelonen, 1 Kilogramm 4 K. 50 S., Wassermelonen, 1 Kilogramm, 2 K.

Die angeführten Gemüse- und Obstpreise beziehen sich auf das in den Markthallen verkaufte Gemüse oder Obst. In Geschäftsläden dürfen höchstens 10 Prozent, auf dem Schwabenberg 4 S. per Kilogramm zu diesen Preisen zugeschlagen werden.

Diese Maximalpreise bringen keinerlei Preis-erleichterungen für die Konsumenten. Sie betragen nicht weniger als die Preise, die heute gefordert werden. Man kann es kaum verstehen, weshalb Kürbisse, vornehmlich ein Volksnahrungsmittel, in Grad für 50 Heller per Kilogramm zu haben sind, während der Budapestener Maximalpreis 1 Krone 30 Heller beträgt. Im Arader Gemüsebezirk hat ja der kommunale Gemüsebetrieb Requirirungsrecht! Auch der Höchstpreis für Kraut (2 Kronen 40 Heller) und für Paradeis (2 Kronen per Kilogramm) ist viel zu hoch gegriffen. Es ist Pflicht des kommunalen Gemüsebetriebes, durch eine umfassendere und ausgiebigere Ergreifung der Gemüseproduktion in der Provinz einen Abbau der Gemüsepreise zu erzielen.

Was die neuen Obstpreise betrifft, muß vor Allem darauf hingewiesen werden, daß die Zweitheilung der Waare in „prima“ und „sekunda“ zur Folge haben wird, daß in Budapest, besonders in Folge der großen Preisdifferenzen zwischen beiden Gattungen, nur Primaobst feilgeboten werden wird, wenn es in Wirklichkeit auch Sekundawaare sein wird. Hier sei erwähnt, daß in Oesterreich eben jetzt Höchstpreise für Äpfel, Zwetschken und

Pflaumen erlassen wurden. Sie betragen auf den Märkten im Verkehr mit dem Kleinhändler: Most-äpfel 38 Heller, Wirtschaftsäpfel 78 Heller, Tafel-äpfel 105 bis 115 Heller, Zwetschken (gepflichte Tafelwaare) 100 Heller, Schüttelwaare 55 Heller, Pflaumen 115 Heller, Reineclauden 110 und Mirabelle 150 Heller per Kilogramm. Oesterreichische Birnen kann man auf dem Wiener Markt für 1 Krone 24 Heller bis 1 Krone 28 Heller das Kilogramm haben. Selbst die Melonen sind in Wien billiger: Zudermelonen kosten 1 Krone 60 Heller bis 3 Kronen, Wassermelonen 2 Kronen. Wenn man liest, daß in Wien österreichische Schnittbohnen (ungarische sind viel theurer) für 60 Heller das Kilogramm feilgeboten werden, muß man die Budapestener Maximalpreise als wahnsinnig hoch bezeichnen, die es dem Durchschnitt der Bevölkerung nicht erlauben, wenigstens Gemüse und Obst in gehörigen Quantitäten zu kaufen.

Selbst die Berliner Obst- und Gemüsepreise sind niedriger als die Budapestener. Laut den letzten Berliner Höchstpreisen im Kleinhandel kostet: 1 Pfund (1/2 Kilogramm) Kirschen 55, Erbsen 60, gezogene Bohnen 45, gelbe Rüben (Karotten) 40, Kohlrüben 38, Weiß- und Rothkohl 40 und Spinat 45 Pfennig. Für die übrigen Obstsorten bestehen dort noch keine Höchstpreise, da sie später als bei uns auf den Markt kommen.

Bereits am 5. d. wurde durch eine Regierungsverordnung die Bildung einer Kommission verfügt, die die Anschaffung der aus öffentlichen Interesse oder zu Exportzwecken einzulaufenden und auf welche Art immer zu konservirenden Grünzeug- und Gemüsearten, sowie des Obstes zu besorgen gehabt hätte. Bis zum heutigen Tage ist aber der Verkehr mit Grünzeug, Gemüse und Obst frei. Weder im Inlande noch in der Ausfuhr nach Oesterreich sind Transportcertifikate erforderlich. Die Obst- und Gemüsezentrale ist noch immer nicht erstanden. Der Budapestener Markt muß daher unter den unerschwinglichen Preisen leiden, weil die Produzenten stets drohen können, daß sie, falls ihnen der verlangte Preis nicht gewährt wird, die Waare nach Oesterreich ausführen.